

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 35

Artikel: Hausspruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

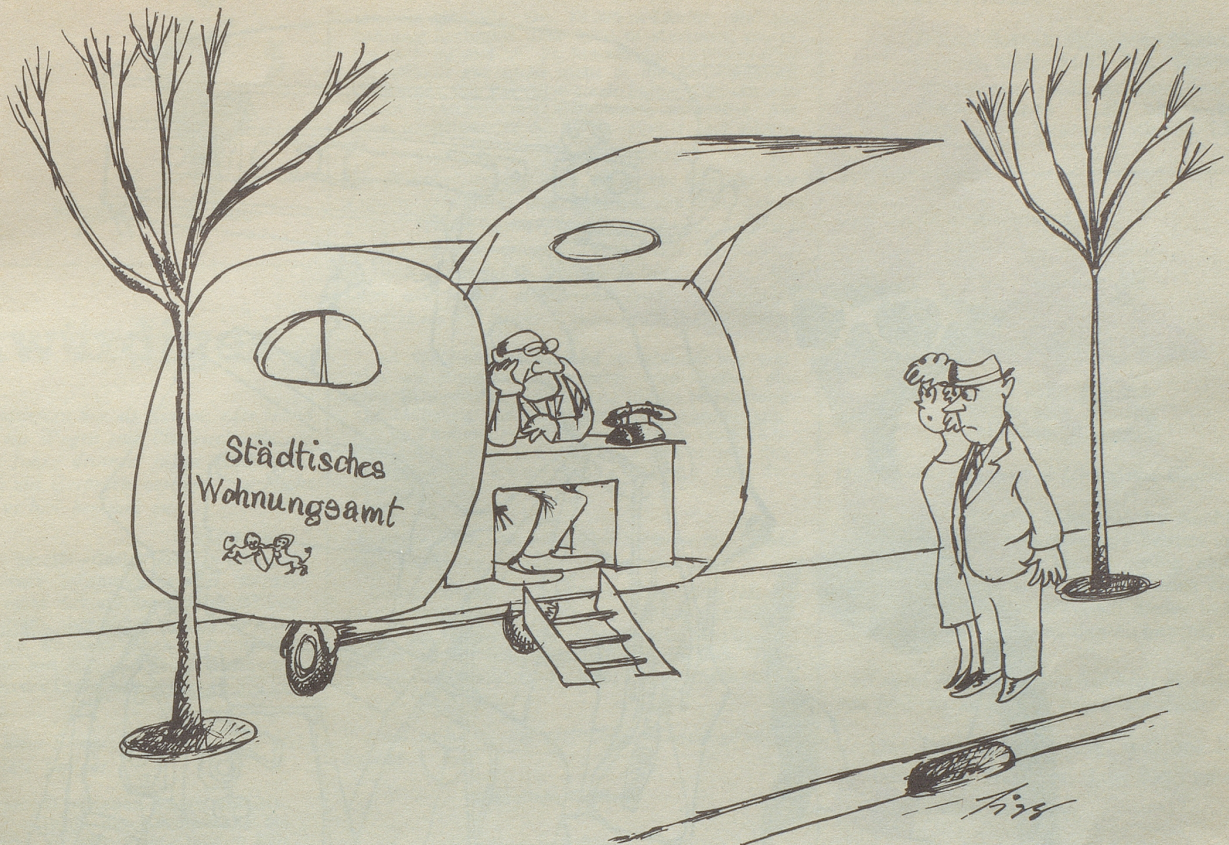
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kunst

Die Stadt heißt zwar nicht Seldwyla, aber dafür ist das Geschichtchen, das sich dort zugetragen hat, wirklich wahr.

Aus der Krisenzeit, in der die freien Künstler besonders zu leiden hatten, gibt es in der Stadt immer noch einen Kunstkredit, aus dem jährlich für sehr runde Summen Bilder in Auftrag gegeben oder angekauft werden. Da es vielen Künstlern, vor allem den guten, im Zeichen der Hochkonjunktur heute alles andere als schlecht geht, kann man sich natürlich fragen, ob es eigentlich noch berechtigt sei, runde Summen von Staats- (lies Steuer-)geldern an Maler zu verteilen, die im Mercedes herumfahren. Aber bei andern Subventionen ist das ja auch nicht anders...

Als neulich die Kunstkommission in der Jahresausstellung der lokalen Künstlerschaft nach kreditwürdigen Bildern (zur Verschönerung von Amtsstuben und so) suchte und sich unter den Qualen der Auswahl wand, da meinte ein Experte über eines der zum Ankauf vorgeschlagenen, umstrittenen Werke: «Ich find's au nid guet – aber 's blibt üs nüt anders übrig!» Boris

Schopenhauer (1788–1860) und die Konjunktur

Die Menschen sind tausendmal mehr bemüht, sich Reichtum, als Geistesbildung zu erwerben. Während doch ganz gewiß, was man ist, viel mehr zu unserm Glück beiträgt, als was man hat.

Berufliche Leidenschaft

Ein berühmter Psychiater hat eine Frau geheiratet, die weder schön, noch reich, noch gescheit ist. «Warum hast du die eigentlich genommen?» fragt sein bester Freund. «Weil sie so interessante Träume hat!» -om-

Aphorismen

Ein Aphorismus braucht, behauptet Karl Kraus, nicht wahr zu sein, aber er soll die Wahrheit überflügeln. Er muß mit einem Satze über sie hinauskommen. fh

Dies und das

Dies gelesen: «Elektronengehirne sollen politische Reden prüfen.»

Und *das* gedacht: Gäng söfu!

Kobold

Hauspruch

Wer a Geld hat
und is saudumm,
kauft a alt's Haus
und baut's neu um.

Gelesen an einem schönen, alten Haus in Reit im Winkel (Oberbayern).

Beräucherung

Ein nigelnagelneues Großkino wird eröffnet. Die Besucher drängen zur Festvorstellung. Ehe der Vorhang sich hebt, tritt ein Mann vors Publikum und sagt: «Wir bitten höflich, im Parterre nicht zu rauchen, damit die Herrschaften auf dem Balkon nur durch den eigenen Qualm gestört werden!» Boris



Der Druckfehler der Woche



RIMINI ADRIA - ITALIEN
riviera

MIRAMARE - VISERBA - RIVAZZURRA - MAREBELLO - BELLARIVA
S. GIULIANO - RIVABELLA - VISERBELLA - TORRE PEDRERA

„15 km Samtstrand für Ihre Ferien,“

Im «Baslerstab» gefunden von H. St., Basel